

# Stiftung Gesundheitsstadt fördert neun Einrichtungen



© Jörg Halisch

ANZEIGE

**Sie helfen Obdachlosen und Armen, begleiten die Kinder Krebskranker oder Trauernde. Das sind die Projekte, die mit insgesamt 60.000 Euro unterstützt werden.**

18. Dezember 2023 – 00:00 Uhr

Sylvia Winnewisser

WIESBADEN. „Die Stadt ist reich, weil Sie diese Arbeit machen.“ Mit diesen Worten würdigte Dr. Michael Forßbohm, Geschäftsführer und Vorstand der Stiftung Gesundheitsstadt, die Vertreterinnen und Vertreter ausgewählter Wiesbadener Einrichtungen, die in den Konferenzraum der Stiftung gekommen waren, um ihr Projekt vorzustellen. Was fast wie das Treffen einer Geheimgesellschaft wirkte, ist bei genauerem Hinsehen ein sehr wichtiger Pfeiler der Gesellschaft. Denn gemeinsam ist allen Einrichtungen nicht nur, dass sie in irgendeiner Form etwas zur Gesundheit der Bevölkerung beitragen, sondern dass sie mit ihrem eingereichten Projekt in diesem Jahr für eine Förderung durch die Stiftung „Gesundheitsstadt Wiesbaden“ ausgewählt worden waren.

Die Stiftung, die von der städtischen „EGW Gesellschaft für ein gesundes Wiesbaden mbH“ getragen wird, hat insgesamt 60.000 Euro an neun soziale Einrichtungen ausgeschüttet. So war es ein Kreis von elf Männern und Frauen, die da bei Kaffee und Stollen beisammen saßen, Dr. Forßbohm dankten und erklärten, wozu das Geld benötigt wird. Ohne die neun Einrichtungen wäre in Wiesbaden vieles nicht möglich: das Kümmern um Menschen, die in Armut leben, die Begleitung von Trauernden und Sterbenden oder das Stärken von

Kindern, deren Eltern an Krebs erkrankt sind, um nur einige zu nennen. Matthias Röhrig von der Teestube erzählte vom Sanitärcontainer in Freudenberg. Dort werden Obdachlose medizinisch versorgt, die keine Krankenversicherung haben, auch die Vor- und Nachsorge bei Operationen gehört dazu. Das Geld wird für Lebensmittel und die Reinigung des Containers benötigt sowie für einen ambulanten Pflegedienst. Da die Stadt den Ethikfonds von 50.000 auf 10.000 Euro gekürzt habe, fehlten Gelder. Der Verein „Aufwind!“ besteht seit sechs Jahren. Er betreut Kinder von Krebskranken. Der Kreis reicht von kleinen Kindern bis zu jungen Erwachsenen und den Erkrankten selbst, die in Einzel- und Gruppenworkshops lernen, mit der Erkrankung ihrer Eltern umzugehen und beraten werden, sodass die Kinder auch bei schwierigen familiären Verhältnissen gesund und seelisch stabil aufwachsen können. Das Geld wird als Zuschuss für die Miete gebraucht. „Unsere Arbeit sind Präventivleistungen, für die es keine Regelfinanzierung gibt“, erläuterten Sabine Brütting und Dr. Gabriele Volmer von „Aufwind!“.



### **Ihre Ohren werden unsere Podcasts lieben!**

#### **Zum Hörvergnügen**

Johannes Weber vom Verein „Silberstreifen aktiv gegen Altersarmut in Wiesbaden“ erhielt eine Förderung zur Überarbeitung der Internetseite und zum Erstellen von Infomitteln. „Denn kaum einer kennt uns“, so Weber. Dabei sei die ehrenamtliche Arbeit des Vereins sehr wichtig: 15 Prozent der Menschen über 65 seien von Armut betroffen, am stärksten Frauen, die zurückgezogen lebten, oft ohne soziale Kontakte. Diesen Menschen mit Lebensmitteln und allem Notwendigen zu helfen, hat sich Silberstreifen zur Aufgabe gemacht.

Weitere Projekte, die gefördert wurden, sind „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ für Aktionen zur Förderung der Notfallkompetenz, das Frauengesundheitszentrum Sirona für Gendermedizin, der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus für ein Freizeitprogramm im Rahmen des ambulant betreuten Einzelwohnens, der Hospizverein Wiesbaden Auxilium für Trauerbegleitung und die Programme „Hospiz macht Schule“ und „Hospiz im Dialog“, der Sozialdienst katholischer Frauen für die Veranstaltungsreihe „Gesund und fit mit Kind“ sowie pro familia für die Förderung der Gesundheitskompetenz.

SW  
Sylvia Winnewisser

